

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“

Abend-Heft: gedruckt von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Gerne:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.

Von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Hg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder durch die Postämter. — Bezahlungen müssen auf Rechnung des Verlags an den Verlag oder an die Postämter in allen Fällen der Stadt, in der die Zeitung abgenommen wird, und in den benachbarten Gemeinden und im Ausland die betreffenden Postämter.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Hg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meinert Anzeigen“ in einheitlicher Form: 20 Hg. in denen abweichender Gestaltung, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen: 30 Hg. für alle auswärtigen Anzeigen: 1 M. für örtliche Anzeigen: 2 M. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Verkauf: Für die Rhein-Ruhr, bis 12 Uhr mittags; für die Westfalen-Ruhr, bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf Gänsestr. 66, Fernspr.: Amt 1450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Freitag, 14. Mai, morgens.

Sonder-Ausgabe.

1915.

## Die Beute aus der Karpathenschlacht. 143 500 Gefangene, etwa 100 Geschütze, 350 Maschinengewehre.

Der Tagesbericht vom 13. Mai.

Vorübergehende feindliche Erfolge bei Tarench. Siegreiche Gefechte auf den übrigen Teilen der Westfront.

W. T. B. Großes Hauptquartier, 13. Mai. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Östlich Hbern nahmen wir einen weiteren feindlichen Stützpunkt.

Am Nachmittag wurden starke französische Angriffe gegen unsere Front Ablain-Neuville unter schwersten Verlusten für den Feind abgewiesen. Die infolge des Festhaltens der Franzosen in unseren vorderen Gräben zwischen Neuville und Tarench zum größten Teil umfassen Orte Tarench sowie der westliche Teil von Ablain wurden jedoch in der vergangenen Nacht geräumt. Leider ist dabei wieder eine Anzahl unserer braven Leute und Material verloren gegangen.

Französische Versuche, das von uns nordwestlich Berru au Bac in den Waldungen südlich Ville au Bois gewonnene Grabenstück wiederzugewinnen, blieben erfolglos.

Nach starker Artillerievorbereitung griff hier der Feind gestern Abend unsere Stellung zwischen Maas und Mosel bei Croix des Carmes an. Es gelang ihm, in einer Breite von 150 bis 200 Metern in unsere vorderen Gräben einzudringen. In erbitterten Nahkämpfen wurden unsere Stellungen jedoch wieder völlig von den Franzosen gesäubert. Eine Anzahl Gefangene blieb in unseren Händen.

Zwei französische Blockhäuser auf dem Westhang des Hartmannsweilerkopfes wurden von unserer Artillerie zusammengepöckelt.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Der Kampf bei Schaulen (Szawle) steht noch.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die fortschreitende Verfolgung: Mackensen am unteren San, Woyrisch vor Kielze, Linsingen am oberen Struj. — Die Siegesbeute der Schlacht von Gorlice-Tarnow.

Die Heeresgruppe des Generalobersten von Mackensen erreichte gestern in der Verfolgung die Gegend von Dubiecko (am San). Lancut (am unteren Wislof). Kolbuszowa (nordöstlich Dubiecko).

Unter der Einwirkung dieses Vordringens weichen die Russen auch aus ihren Stellungen nördlich der Weichsel. Dort gelangten die Truppen des Generalobersten v. Woyrisch, dem Feinde dicht aufzufolgen, bis in die Gegend südlich und nordöstlich von Kielze.

In den Karpaten erkämpften österreichisch-ungarische Truppen unter General v. Linsingen die Höhe östlich des oberen Struj. Sie nahmen dabei 3650 Mann gefangen und erbeuteten 6 Maschinengewehre.

Jetzt, wo die Armee des Generalobersten von Mackensen sich der Festung Przemyśl und dem unteren San nähert, läßt sich ein annäherndes Bild der Siegesbeute aus der Schlacht von Gorlice und Tarnow und der daran anschließenden Verfolgungskämpfe geben. Diese Armee hat bisher 103 500 Russen zu Gefangenen gemacht, 69 Geschütze und 255 Maschinengewehre mit stürmender Hand erobert. In diesen Zahlen ist die Siegesbeute der in den Karpaten und nördlich der Weichsel kämpfenden verbündeten Truppen nicht einbegriffen, die sich auf weit über 40 000 Gefangene beläuft.

Oberste Heeresleitung.

### Der König von Sachsen bei Hindenburg.

Br. Dresden, 13. Mai. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Bln.) Der König von Sachsen stattete am Dienstag dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg in seinem Hauptquartier einen Besuch ab.

### Von den östlichen Kriegsschauplätzen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht. Die Beute aus der Schlacht von Gorlice und Tarnow, Kielze erobert. Fortschritte östlich des Ujsoher Passes.

W. T. B. Wien, 13. Mai. (Richtamtlich.) Amtlich veröffentlicht vom 13. Mai mittags: Die in den November- und Dezemberkämpfen von Lohz und Limanowa erfochtenen Siege der verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen zwangen die damalige russische Front in Polen und Westgalizien in einer Ausdehnung von nahezu 400 Kilometer zum Rückzug. Damals gelangte der vom Feind geplante Bismarck nach Deutschland an der erprobten Schlagkraft der treuverbündeten Truppen. Bis Mitte April haben die Russen ihre Übermacht vergeblich aufgewiesen, um über die Karpaten nach Ungarn einzubringen. Unter ungeheuren Verlusten ist dieser Plan an dem Gelbesmut unserer Truppen in monatelangen, erbitterten Kämpfen vollkommen gescheitert. Damit war der Zeitpunkt gekommen, mit den machtvoll vereinten Truppen beider Reiche den Feind in gemeinsamen Angriffen niederzuringen.

Der Sieg von Tarnow und Gorlice hat nicht nur Westgalizien vom Feinde befreit, sondern auch die gesamte russische Ribabront und Karpatenfront zum Weichen gebracht. In Ausnutzung der ersten Erfolge haben die siegreichen Truppen in zehntägigen Kämpfen die russische 3. und 8. Armee bis zur Vernichtung geschlagen, den Raum vom Dunajec und den Beskiden bis an den San durchstieß, dadurch 130 Kilometer heimathlichen Boden erkämpfte. Reiche Beute fiel in die Hände der Sieger. Vom 2. bis 12. Mai, nachmittags, beträgt die Gesamtsumme der von den beiden Armeen eingebrachten Gefangenen 143 500, ferner etwa 100 Geschütze und 350 Maschinengewehre. Hinzu kommen alle jene, die durch die Siege überrascht, den Anschluss an die zurückgehenden Truppen versäumten und in den Wäldern der Karpaten vereinzelt umherirren.

So hat sich der Stab der russischen 48. Infanterie-Regiments-Division mit General der Infanterie Korniloff gestern im Rücken unserer Armee bei Orzechowa unseren Truppen ergeben. Das Maß der Zerrüttung beim Rückzug des Feindes kennzeichnet sich dadurch, daß unser 9. Korps in den letzten drei Tagen durcheinandergewürfelte Truppen von 51 russischen Regimenten gefangen hat.

Die sämtlichen vom Feinde aufgestapelten Vorräte, wie Leder, Kriegsmaterial usw., blieben bei dem raschen Vordringen der Truppen in den russischen Etappenstationen zurück und werden erst jetzt gesammelt werden können.

Nördlich der Weichsel dringen österreichisch-ungarische Truppen über Stohnica vor. Die Truppen haben die Gouvernementsstadt Kielze erobert.

Östlich des Ujsoher Passes erkämpften wir gestern mehrere Höhenstellungen der Russen, drangen bis südlich Turza vor und machten 4000 Mann Gefangene. Der Angriff wird hier und in der Richtung auf Skole fortgesetzt.

In Südgalizien greifen die feindlichen Truppen über Horodenka an.

Schließlich sei noch erwähnt, daß die russischen Kommandos in den letzten Tagen sichtlich bemüht sind, unsere und die deutschen Erfolge abzuschwächen, alles verneinen und als absichtlich falsch wiedergegeben bezeichnen.

Dies ist ein schlagender Beweis für die Größe der russischen Niederlage, denn sie verweigert nicht nur allein die Aktion der Truppen am Schlachtfeld, sondern auch die offizielle Berichterstattung der obersten russischen Heeresleitung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallsleutnant.

### Russische Eingeständnisse.

Br. Wien, 13. Mai. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Bln.) Die „Korrespondenz Rundschau“ meldet: Die amtlichen russischen Darstellungen geben nunmehr zu, daß die russischen Truppen eine Reihe ernstlicher Mißerfolge erlitten haben. Die Petersburger Berichte bekennen, es sei nicht abzulehnen, daß eine umfassende Rückwärtsbewegung der russischen Front stattfindet, da die russische rechte Flanke erhebliche Umzingelungsgefahr gelauten sei und deshalb schleunigst zur Lösung vom Feinde schreiten mußte. Weiter wird zugestanden, daß es den Deutschen gelungen sei, den Dunajec zu überschreiten, und es wird betont, daß die Gefechte augenscheinlich den Charakter

eines Entscheidungsfampfes zum mindesten für einen Feldzugsabschnitt tragen. Halbamtlich wird mitgeteilt, die Anwesenheit deutscher Truppen bei Libau und Riga sei gewiß unangenehm, könne aber durch einen neuerlichen Einfall in Ostpreußen paralisirt werden.

### Eine russische Schilderung der Aufregung in Riga.

W. T. B. Petersburg, 13. Mai. (Richtamtlich.) „Njetsk“ schreibt: Das Leben in Riga nimmt wieder den normalen Gang an. Den Einwohnern ist befohlen worden, nach dem 9. Mai abends sich nicht mehr auf der Straße zu zeigen und nachts alle Fenster dunkel zu halten. Die Sparkassen in Riga werden gestürmt, die Einleger ziehen ihre Guthaben zurück. Die Zerkürungen versuchen, die Bevölkerung zu beruhigen und erklären, es bestehe für Riga gar keine Gefahr.

### Italien.

#### Die Mehrheit des Parlaments für einen Ausgleich.

Br. Lugano, 13. Mai. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Bln.) Das Kabinett sieht sich jetzt fortgesetzt Protesten gegen seine Politik gegenüber, die von allen Seiten kommen. Wie ein Leitartikel der „Stampa“ versichert, ist selbst mit der Laterne kein einziger Parlamentarier von Bedeutung, kein früherer Ministerpräsident, kein früherer Minister oder Staatssekretär zu entdecken, der anderer Ansicht wäre als Giolitti. Männer wie Luzzatti, Bertolini, Sacchi, kurz alle Deputierten, die einmal in der Regierung saßen, standen heute geschlossen hinter Giolitti, wie auch die große Mehrheit des Parlaments entschieden gegen den Krieg sei und den friedlichen Ausgleich mit Österreich wolle. In diesem Konflikt zwischen Kabinett und Parlament könne es natürlich nur eine einzige Instanz geben, nämlich schnellstmögliche Einberufung der Kammer.

#### Salandras Verantwortung.

##### Giolittis wachsender Anhang.

Br. Lugano, 13. Mai. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Bln.) In einem Leitartikel erklärt die „Stampa“ heute, wenn Salandra heute, wo alle früheren Minister und Unterstaatssekretäre des Parlaments zu Giolitti stünden und mit ihren Anhängern über eine große Mehrheit verfügten, die Kammer vor eine vollzogene Tatfrage stelte, so würde freilich das Parlament die Prärogative des Königs achten und geschlossen hinter die Regierung stehen. Aber nach dem Kriege würde es fürchtbare Rechenschaft von ihr fordern.

#### Oesterreichs Angebot.

##### Angaben des Abgeordneten Girmeni.

Br. Mailand, 12. Mai. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Bln.) In der Züricher „Stampa“ schreibt der Abgeordnete Girmeni, bekanntlich ein persönlicher Freund Giolittis, folgendes: „Die österreichische Regierung hat der italienischen in freundschaftlicher Form folgendes Angebot gemacht: Abtretung des italienischen Teils von Tirol, des sogenannten Trentino; Abtretung am Isonzo mit Einschluß Gradiscas; vollständige Autonomie für Triest nebst Gewährung einer italienischen Universität und eines Hafens; Desinteressement Österreichs zugunsten Italiens in Süditalien nebst sofortiger Anerkennung des Bestandes von Valona. Endlich Prüfung der Abtretung der Stadt Goerz sowie einiger Inseln nahe der dalmatinischen Küste.“

#### Größere Kundgebungen in Rom.

W. T. B. Rom, 13. Mai. (Richtamtlich.) Gestern Abend haben nicht unerhebliche Demonstrationen gegen Giolitti stattgefunden, die sich natürlich auch gegen Österreich und Deutschland richteten. Nachdem schon nachmittags kleine Trupps von Studenten versucht hatten, in der Nähe von Giolittis Wohnung zu demonstrieren, sammelten sich gegen 7 Uhr abends auf Grund einer anonymen Aufforderung durch Flugblätter etwa 100 Demonstranten, darunter viele Studenten, auf der Piazza Colonna vor der österreichisch-ungarischen Botschaft. Die Demonstrationen wurden sehr rasch durch das auf dem Corso Umberto zur Abendstunde schlendernde Publikum um kessigere vermehrt. Bald ertönten aus der Menge Rufe, wie: „Nieder mit Giolitti! Nieder mit den Landesverrätern! Nieder mit Österreich!“ Auch vereinzelte Rufe „Nieder mit dem König!“ wurden laut. Karabinieri schritten rasch ein und sperrten die Piazza Colonna und die nähere Umgebung ab. Darauf zog



die Demonstranten durch die Via del Broletto, dann am Collegio Germanico vorbei, wo heftige Percepsen gegen Deutschland ausgeführt wurden, nach der Via Cavour, wo sich die Wohnung Giolittis befindet. Dort wurden sie rasch durch Carabinieri und Militär gestreut und abgedrängt, ohne daß es zu ernsthaften Zwischenfällen kam. Nach Zeitungsmeldungen bestanden die Demonstranten vorwiegend aus Radikalen und Nationalisten mit einigen Liberalen. Der Abgeordnete Labriola hielt eine kriegsbeherzende Ansprache. Auch in Mailand fanden gestern Demonstrationen statt, die bedeutend zu sein schienen und sich in ausgesprochenem Haß gegen Deutschland im Anschluß an die „Lusitania“-Affäre richteten.

#### Ruhige Beurteilung der Lage in Wien.

Br. Wien, 13. Mai. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Die Haltung Italiens wird in Wien mit größter Ruhe beurteilt. Man hofft, daß es den vereinten Bemühungen der österreichischen und deutschen Diplomaten gelingen wird, in aller kürzester Zeit eine befriedigende Basis zu finden. Wie die „Wiener Allgemeine Zeitung“ schreibt, darf auch weiterhin erwartet werden, daß die italienische Regierung die demagogische Bewegung meistern wird.

#### England erlaubt die Kohlenausfuhr nach Italien.

Mailand, 12. Mai. (Fr. Z.) Die englische Botschaft in Rom macht, wie hierher gemeldet wird, bekannt, daß die englische Regierung die Kohlenausfuhr nach Italien erlaube. Dies geschieht offenbar, um die Öffentlichkeit über den Fortschritt der deutschen Kohlenexporten im Kriegsfall zu beruhigen.

#### Italienische Anleiheverhandlungen in London?

Br. Lugano, 13. Mai. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Der „Avanti“ erklärt aus bester Quelle, die Regierung habe einen hohen Beamten des Finanzministeriums nach London geschickt zu Verhandlungen über eine große Anleihe.

### Zur Vernichtung der „Lusitania.“

#### Beratungen zur deutschen Note in Washington.

W. T.-B. London, 12. Mai. (Nichtamtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Washington: Das Kabinett hat heute über die deutsche Note beraten, in der mitgeteilt wird, daß die deutschen U-Boote den Auftrag haben, neutralen Schiffen in der Kriegszone keinen Schaden zuzufügen, daß Deutschland für die Beschädigung solcher Schiffe Schadenersatz leisten will, daß aber neutrale Schiffe mit Konterbandel nach dem Seekriegsgefeß behandelt werden würden. Präsident Wilson stellte in Abrede, daß er sich in seiner getriggen Rede in Philadelphia auf die „Lusitania“ bezogen habe. Er habe noch keine Entscheidung gefällt und werde das Tatsachenmaterial abwarten.

#### Wilson gegen einen Krieg.

Frankfurt a. M., 13. Mai. (Rtr. Wn.) Die „Frankf. Ztg.“ läßt sich drahtlos melden: Wilson ist durchaus gegen den Krieg, jedoch ist eine scharfe Note nach Deutschland zu erwarten. Anfangs findet auch der Gedanke, eine Konferenz der Neutralen einzuberufen, um Sicherheit auf See zu gewährleisten.

#### Amerika rät amtlich von Europareisen ab.

W. T.-B. Washington, 12. Mai. (Nichtamtlich.) Das Staatsdepartement tut alles, um amerikanischen Touristen von Reisen nach Europa abzuraten, weil die Anwesenheit in der Kriegszone zu diplomatischen Verwicklungen führen könnte.

#### 139 Amerikaner ertrunken.

W. T.-B. London, 13. Mai. (Nichtamtlich. Reuter.) Die amerikanische Botschaft gibt bekannt, daß bei der Versenkung der „Lusitania“ 139 Amerikaner ertrunken. In einer von der Botschaft abgegebenen Erklärung wird bestätigt, daß der Dampfer ohne Warnung torpediert und versenkt wurde und in 18 Minuten in 60 Faden Tiefe sank. An Bord waren 218 Amerikaner.

#### Vanderbils Leiche aufgefunden?

Br. Haag, 13. Mai. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Der „Daily Mail“ zufolge soll die Leiche Vanderbils aufgefunden worden sein.

#### Die Deutschenhege in England.

W. T.-B. London, 13. Mai. (Nichtamtlich.) Nach der „Times“ hat die Polizei in Liverpool mit weitreichenden Maßnahmen die Internierung der Deutschen begonnen. In London sind deutsche Restaurants von den Cith-Leuten mit Überfällen bedroht worden, wenn die Lokale nicht geschlossen würden. Auch in Manchester und Salford fanden Ausschreitungen gegen Deutsche statt. Naturalisierte Deutsche, die in der „Times“ und anderen Blättern ihre Verabschönerung über die „barbarischen Methoden“ der deutschen Kriegführung ausdrücken, sind Sir Felix Semon, Sir Felix Schuster, Sir Karl Meher, Leopold Girsch, August Cohn und der Präsident der ungarischen Gesellschaft in London Louis Selbermann. (Diese Namen wollen auch wir merken. Schriftl.)

#### Die Deutschenverfolgung in London.

W. T.-B. Amsterdam, 12. Mai. (Nichtamtlich.) „Handelsblad“ meldet aus London: Die Stimmung gegen die Deutschen verschärft sich. In der vergangenen Nacht wurden in verschiedenen Bezirken Londons deutsche Läden überfallen, viele wurden beschädigt und einige gänzlich vernichtet. Die Polizei stellte die Ordnung nur mit Mühe wieder her. Am Fleischmarkt in Southfield und am Obstmarkt in Conventgarden werden keine Deutschen mehr zugelassen. In den Londoner Klubs werden Listen herumgereicht mit dem Antrag auf Ausschließung der naturalisierten Deutschen. Gestern ging eine Abordnung aus der City, von einer riesigen Menschenmenge begleitet, nach dem Parlament, sprach beim Generalanwalt vor und verlangte die Internierung aller Deutschen, Österreicher und Ungarn, ob naturalisiert oder nicht, auf die Dauer des Krieges in deren eigenem Interesse.

W. T.-B. London, 13. Mai. (Nichtamtlich. Reuter.) Die deutschfeindlichen Kundgebungen wurden gestern abend im Osten Londons wiederholt. Eine Menge von 300 Männern und Frauen zog durch die Parling Road und schrie: Nieder mit den Deutschen! Ein Möbellokal wurde geplündert. 20 Verhaftungen wurden vorgenommen. Auch in Southend ereigneten sich deutschfeindliche Kundgebungen. Tausende von Menschen zerstörten deutsche Läden. Truppen wurden herangezogen, um das Eigentum der Deutschen zu schützen.

W. T.-B. Rotterdam, 13. Mai. (Nichtamtlich.) Nach dem „Rotterd. Courant“ war die Menschenmenge, die sich am 12. Mai, früh, im Osten und Norden Londons an den Ausschreitungen gegen die Deutschen beteiligte, so zahlreich, daß sich die Polizei darauf beschränken mußte, die Personen zu schützen und die Läden preisgab.

W. T.-B. London, 13. Mai. (Nichtamtlich. Reuter.) In einer Versammlung der Börsebesucher wurde gefordert, daß alle Deutschen aus London vertrieben werden. Es wurde beschlossen, eine große Versammlung am Trafalgar Square abzuhalten. — Nach einem amtlichen Bericht wird der bei den Kundgebungen gegen die Deutschen in Liverpool angerichtete Schaden auf 40000 Pfund Sterling geschätzt.

#### Internierung als amtliche Schutzmaßnahme.

W. T.-B. London, 12. Mai. (Nichtamtlich.) Auf eine Anfrage, ob die Regierung infolge der starken Erregung gegen die feindlichen Untertanen Schritte zu tun gedenke, antwortete Premierminister Asquith im Unterhaus, daß die zunehmende Verletzung der Bedrohungen der zivilisierten Kriegführung und der Regeln der Menschlichkeit in allen Klassen des Volkes eine gewisse Entrüstung erzeuge. Die Folge davon sei unglücklicherweise, daß unschuldige Personen sich in Gefahr befänden, für die Verbrechen anderer zu büßen. Die bisherigen Internierungen seien aus militärischen Gründen vorgenommen worden, aber die Regierung sehe ein, daß die durch die jüngsten Ereignisse geschaffene Stimmung es nötig macht, nötigenfalls über die rein militärischen Maßregeln hinauszugehen. Die Regierung erwäge deshalb die Durchführung einer Absonderung und einer Internierung der feindlichen Untertanen in größerem Maßstabe.

### Der Krieg gegen England.

#### Das Luftbombardement von Southend.

Br. Genf, 13. Mai. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Über den kürzlichen Besuch der Zeppeline an der Themsemündung und die Beschädigung von Southend wird dem „Petit Parisien“ gemeldet, daß die Beschädigung alle bisherigen Luftbombardements übertriffe. Mehr als 80 Bomben wurden von 2 oder 3 Zeppelin, die von Flugzeugen begleitet waren, herabgeworfen. Durch die entstandenen Brände sei die Stadt in ein Feuermeer eingehüllt worden. Die Häuser sind dort sehr leicht gebaut, so daß diejenigen, die von einer Bombe getroffen wurden, buchstäblich wie Kartenhäuser zusammenfielen.

#### Wieder ein Zeppelin an der Themsemündung.

Br. Amsterdam, 13. Mai. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Reuter meldet: Gestern abend wurde an der Themsemündung in der Nähe Newcastles ein Zeppelin beobachtet.

#### Auch eine Folge der Zeppelinangriffe.

W. T.-B. London, 13. Mai. (Nichtamtlich.) Nach Feststellung der „Daily Mail“ sind an seinem Tage seit der Kriegserklärung in London so viele Abendblätter verkauft worden, als nach dem Zeppelinangriff auf Southend, weil damit zum erstenmal der Krieg so nahe vor die Tore Londons getragen wurde.

#### Zum Gefecht zweier deutscher Vorpostenboote mit englischen Sijchdampfern und Zerstörern.

W. T.-B. London, 13. Mai. (Nichtamtlich.) Die Admiralität teilt mit, daß die „Barbados“, „Colombia“, „Mirra“ und „Chirrit“ am 1. Mai von zwei deutschen Torpedobooten angegriffen worden sind. Das Gefecht dauerte 15 Minuten, worauf sich der Feind zurückzog. Der Weg, den die Torpedobooten einschlugen, wurde britischen Zerstörern signalisiert, die sie verfolgten und vernichteten. Die „Colombia“ sank inzwischen mit 16 Offizieren und Mannschaften. (Wie wir bereits unter dem 2. Mai berichteten, ist damals nach Angabe der englischen Admiralität der größte Teil der Besatzung der beiden Vorpostenboote gerettet worden.)

#### Gute Beute auf der „Salaba“.

W. T.-B. New York, 12. Mai. (Nichtamtlich.) Privatnachrichten zufolge befanden sich auf der „Salaba“ 100 englische Offiziere, die nach Romerun wollten.

### Vom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

#### Die Riesenverluste der Engländer bei Neuve Chapelle.

##### Erzählungen eines Amerikaners.

W. T.-B. New York, 12. Mai. (Nichtamtlich.) Die „New York Times“ schreiben: Der amerikanische Reisende Knowes, der aus Europa zurückgekehrt ist, hat erzählt, die britischen Verluste bei Neuve Chapelle würden dem breiteren Publikum niemals genau bekannt werden. Offiziere in Aldershot hätten ihm gesagt, sie betrügen zwischen 20000 und 25000 Toten und Verwundeten. Davon sollen infolge einer Nachlässigkeit 10000 durch die eigene Artillerie außer Gefecht gesetzt worden sein. Drei Generale seien deshalb nach England zurückgerufen worden. — Die Geschäfte in England gingen schlecht, außer bei Firmen, die Kriegsbedarf erzeugen. Das Publikum sei teilnahmslos.

#### Eine weitere englische Offiziersverlustliste.

W. T.-B. London, 13. Mai. (Nichtamtlich.) Die letzte Verlustliste weist einen Verlust von 108 Offizieren auf, von denen 10 als durch Gas vergiftet aufgeführt werden.

#### Die Beschädigung Dünkirchen.

W. T.-B. Paris, 13. Mai. (Nichtamtlich.) Das „Journal“ meldet: Durch die neue Beschädigung Dünkirchens ist nur unbedeutender Sachschaden angerichtet worden, dagegen wurde die Stadt Bergues ernstlich getroffen. Sieben Granaten fielen in die Stadt. Etwa 10 Häuser wurden schwer beschädigt. Eine Granate platze mitten auf dem Marktplatz und tötete oder verwundete zahlreiche Personen. Über beiden Städten erscheinen fortwährend deutsche Flugzeuge.

#### Joffre wegen Unfähigkeit abgesetzt?

Br. Lugano, 13. Mai. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Italienische Blätter verzeichnen das Gerücht von der angeblichen Erziehung des Generals Joffre durch

General Foch, da Joffre sich zu der neuen Offensive unfähig erwiesen habe.

#### Der Erfolg der deutschen Bombenwürfe auf St. Denis.

W. T.-B. Lyon, 13. Mai. (Nichtamtlich.) Die Folgen der Bombenwürfe auf St. Denis sind sehr bedauerlich. Das Saint Denis überflieg, bedeutend mehr Personen getroffen, als ursprünglich bekannt gemeldet ist. Alle fünf abgeworfenen Bomben platzten, eine davon anscheinend in der Nähe des Truppenlagers oder der Kaserne. Dadurch wurden drei Quaden und ein Territorialsoldat verletzt, welche im Militärspital von Saint Denis gepflegt werden. In einem anderen Spital liegen noch ein Quadenleutnant und ein Quade; letzterer soll tödlich getroffen sein.

### Der Krieg im Orient.

#### Der amtliche türkische Bericht.

Ein englischer Kreuzer vor den Dardanellen beschädigt. — Russische Angriffe im Kaukasus siegreich abgewiesen.

W. T.-B. Konstantinopel, 12. Mai. (Nichtamtlich.) Das Große Hauptquartier gibt bekannt: An der Dardanellenfront hat keine wichtige Kampfhandlung stattgefunden. Nur das schwache Geschütz- und Gewehrfeuer dauert an. Ein Teil unserer Batterien nahm bei Ari Burnu die Nachhut und Landungsstellen des Feindes unter Feuer. Als der englische Kreuzer „Implacable“ vorgelassen erfolgslos unsere anatolischen Batterien am Eingang der Meerenge beschoss, wurde er von vier türkischen Granaten getroffen, worauf er sich zurückzog.

An der kaukasischen Front wurden mit überlegenen Kräften ausgeführte Angriffe der Russen in der Gegend von Elin von unseren Vorposten vollkommen abge schlagen. Wir unternahmen Gegenangriffe und bewachten und dabei verschiedener Höhen.

Von den übrigen Kampfzonen ist nichts Wichtiges zu melden.

#### Die Verluste des Feindes vor den Dardanellen.

Br. Wien, 13. Mai. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel: Die Zahl der feindlichen Truppen, die auf der Halbinsel Gallipoli landeten, betrug 60. bis 70000 Mann. Ihre Verluste in den Kämpfen betrugen 30. bis 40000 Mann. Jetzt müssen sich die englisch-französischen Truppen innerhalb der Tragweite ihrer Schiffsge schütze halten und befinden sich entlang der Meeresküste in sehr gefährdeter Stellung. Das französische Panzerschiff „Henry IV.“ und das englische Panzerschiff „Vengeance“ erlitten bei ihrer Einfahrt in die Dardanellen durch die türkischen Batterien schweren Schaden. Fünf feindliche Unterseeboote wurden versenkt. Das englische Panzerschiff „Agamemnon“ wurde von vier türkischen Hauptkanonen getroffen und zum Rückzug gezwungen. Ein feindliches Transportschiff wurde durch Hauptkanonen in Brand geschossen.

#### Ein französisches Verstärkungsgeschwader in Tenedos eingetroffen.

W. T.-B. Athen, 13. Mai. (Nichtamtlich.) Ein französisches Geschwader unter dem Admiral Bailou ist nach einer Meldung aus Smyrne zur Verstärkung der Alliierten bei Tenedos eingetroffen.

#### Erfolglose Beschließung der Dardanellen.

W. T.-B. Konstantinopel, 13. Mai. (Nichtamtlich.) Aus den Dardanellen wird gemeldet, daß die feindliche Flotte, die nicht wagt, in die Meerenge einzufahren, von hoher See aus die Beschließung der unbefestigten Teile der Küste fortsetzt, ohne jedoch eine Wirkung zu erzielen.

#### Keine russische Landung auf türkischem Gebiet.

W. T.-B. Konstantinopel, 13. Mai. (Nichtamtlich.) Nach der „Agence Reuter“ meldete das Blatt „Ultras“ unter dem 26. April, die Russen hätten in Jagne-Abe am Schwarzen Meer Truppen gelandet. Es sei an dieser Küste starker Kanonendonner gehört worden. — Wir erklären ausbestimmteste, daß diese Nachricht völlig erfunden ist und kein russischer Soldat an der Küste des Schwarzen Meeres landete.

#### Russische amtliche Märchen von einer Beschädigung des „Göben“.

W. T.-B. Petersburg, 12. Mai. (Nichtamtlich.) Der Generalstab teilt mit: Am 10. Mai verschloß die Schwarzmeerflotte nach einer Beschließung der Forts am Bosporus einige Schiffe mit dem Kreuzer „Göben“, der, mehrmals getroffen, sich eilig aus der Kampfzone zurückzog.

#### Eine türkische Volksspende für ein neues Großkampfschiff.

W. T.-B. Konstantinopel, 13. Mai. (Nichtamtlich.) Die Bevölkerung von Caesarea hat 12000 Pfund für den Bau eines Dreadnoughts „Medjid Khan“ gesammelt. Von allen Seiten laufen Meldungen über Subskriptionen ein.

#### Die „Emdenleute“ in Damaskus.

W. T.-B. Konstantinopel, 13. Mai. (Nichtamtlich.) Der Wali von Damaskus gab zu Ehren der „Emdenleute“ ein Mahl. Den Gästen wurde namens der Bevölkerung in Damaskus verfertigte Burnusse überreicht. Die Besatzung ist gestern abgereist.

### Die Neutralen.

#### Ein bulgarisch-rumänisches Abkommen.

Nachlassen der Kriegsbegeisterung in Rumänien. Br. Sofia, 13. Mai. (Fig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) „Ultras“ meldet aus Bukarest, daß zwischen der bulgarischen und rumänischen Regierung ein Abkommen zustande gekommen sei. Es soll sich um eine Verständigung zwischen beiden Regierungen über die wichtige Frage handeln, wie sich Rumänien im Falle eines Krieges verhalten würde. Das genannte Blatt stellt fest, daß die Kriegsbegeisterung in Rumänien in letzter Zeit sehr nachgelassen habe, dagegen in Bulgarien gewachsen sei. Allerdings besitze der Dreiverband in Bulgarien wenig Sympathie.

#### Griechenlands Haltung.

W. T.-B. Athen, 13. Mai. (Nichtamtlich.) Obgleich das Ergebnis der Ministerkungen der letzten Tage noch nicht offiziell bekannt gegeben wird, verläutet doch mit Bestimmtheit, daß die Regierung ihre Neutralitätspolitik weiter durchführen wird.